

Gemeinsam stark für Natur- und Artenschutz

Der BJV als anerkannter Naturschutzverband ist ein wichtiger Partner des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Gesundheit. Bei einer Vielzahl von Projekten arbeiten er und seine Wildland-Stiftung Bayern seit Jahren erfolgreich mit dem Umweltministerium zusammen. Gemeinsam engagieren sie sich beispielsweise für das Rotwild, den Luchs und die Wildkatze sowie beim Aufbau des landesweiten Biotopverbunds „BayernNetzNatur“.



U nser dichtes Verkehrsnetz zerschneidet ehemalige Wanderrouten von Wildtieren und durchtrennt ihre Lebensräume. So fallen in Bayern jährlich über 40.000 Rehe dem Straßenverkehr zum Opfer. Die negativen Auswirkungen dieser Landschaftszerschneidung zu mindern, ist eines der gemeinsamen Ziele von BJV und dem Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit. So werden – auf Betreiben des BJV, zum Beispiel über Landtagsanträge in den Jahren 2001 und 2002 – heute beim Neu- oder Ausbau von Fernstraßen nach und nach Grünbrücken als Querungshilfen für Wildtiere errichtet. Ein wichtiger Schritt war dabei die Erarbeitung eines Fachkonzepts zu Wildtierkorridoren durch das Landesamt für Umwelt 2008. Auf Grundlage dieses Konzepts werden derzeit unter anderem Grünbrücken an der A 8 bei Augsburg, der A 3 zwischen Würzburg und Aschaffenburg, der A 93 bei Rehau und der A 7 zwischen Hammelburg und Bad Brückenau gebaut. Diese Brücken könnten nicht nur für Hirsch, Reh und Hase

von Bedeutung sein: Spätestens seit „Bruno“ wissen wir, dass auch die großen Beutegreifer Bär, Luchs und Wolf nach Bayern zurückkehren. Für sie ist ein modernes Wildtiermanagement vonnöten. Das Umweltministerium hat daher im Dezember 2006 in Abstimmung mit dem Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten die Steuerungsgruppe „Wildtiermanagement/Große Beutegreifer“ eingerichtet, in der die Jägerschaft eine zentrale Rolle spielt. Mittlerweile liegt ein abgestimmter Managementplan für den Luchs sowie die erste Stufe der Pläne für Bär und Wolf vor. Eine große Wanderausstellung unter dem Motto „Die großen Vier“, an deren Konzeption der BJV ebenfalls beteiligt war, informiert über den richtigen Umgang mit den Rückkehrern. Vor allem beim Luchs ist die Zusammenarbeit mit der Jägerschaft seit Jahren intensiv. So ist der BJV am so genannten Luchsfonds beteiligt, der 1997 gemeinsam mit dem Bund Naturschutz in Bayern, dem Landesbund für Vogelschutz in Bayern und dem Naturpark Bayerischer



Der Arbeitskreis Fischotter und Teichwirtschaft ist ein Beispiel für die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen BJV und Umweltministerium.

Wald ins Leben gerufen wurde, und über den Schäden an Nutztieren ausgeglichen werden. Auch die Einführung der Luchs-Meldeprämie durch den BJV hat zur Akzeptanzsteigerung beigetragen. Nur ein funktionsfähiger Naturhaushalt und eine vielfältige Landschaft sichern angemessene Lebensbedingungen für heimische Tiere und Pflanzen und damit auch für unser heimisches Wild. Der Ministerrat hat im April 2008 die Bayerische Biodiversitätsstrategie unter dem Motto „Natur.Vielfalt. Bayern“ beschlossen. Vorangegangen waren intensive Abstimmungsgespräche mit den Ressorts und Verbänden wie dem BJV. Kern der Strategie ist, den Menschen in seiner Verantwortung für die Schöpfung in den Mittelpunkt zu stellen und Anreize zu schaffen, um ihn bei deren Bewahrung zu unterstützen. Der bayerische Weg des kooperativen Naturschutzes soll dabei konsequent weiter verfolgt werden: Gemeinsam mit den Beteiligten, auch der Jagd, soll vorrangig auf freiwilliger Basis, zum Beispiel durch gezielte Artenschutz- oder Landschaftspflegemaß-

nahmen, die biologische Vielfalt erhalten werden. Neben einer ressortübergreifenden „Steuerungsgruppe Biodiversitätsstrategie“ auf Amtsebene unter Leitung des Umweltministeriums wurden drei interministerielle Arbeitsgruppen eingerichtet, in denen auch der BJV vertreten ist. In den Arbeitskreisen besteht die Möglichkeit, Anliegen der Jägerschaft zu Schutz und Förderung des Wildes und seiner Lebensräume einzubringen und auf breiter Basis zu diskutieren. Ein erstes konkretes Ergebnis ist, in der Gemeinde Tannesberg unter anderem mit der Wildland-Stiftung ein Projekt zur modellhaften Umsetzung der Biodiversitätsstrategie auf kommunaler Ebene zu starten (s. S. 12). Damit soll auch das Wild gefördert werden, allen voran das Rebhuhn. Die Themen und mögliche Handlungsfelder sind breit gefächert und umfangreich. So werden sich sicherlich noch viele Ideen zur weiteren Zusammenarbeit zwischen BJV und Umweltministerium ergeben.

Melanie Huml, MdL, Bayerische Staatssekretärin für Umwelt und Gesundheit

Auf Anregung des BJV werden heute beim Neu- und Ausbau von Fernstraßen Grünbrücken als Querungshilfen fürs Wild errichtet.

